

Die Erzeugungsmengen betragen nach den amtlichen Listen folgende Ziffern:

Erzeugnisse	Im Reichsrathe vertret. Länder (1870)	Ungarische Länder (1867)	Monarchie
Gold	Münzpfund 32.23	3,515.01	3,517.27
Silber	91,070.93	59,267.14	84,938.07
Frisch- und Guss-Roh Eisen	Zolcentner 5,571.110	2,092.561	7,063.971
Rohkupfer	11,324	49,367	54,691
Elei und Glätte	106,879	37,124	144,003
Nickel-Speise	120	623	743
Zinn	733	—	733
Quecksilber	38,155	6,953	45,108
Antimon	7,392	1,220	8,612
Arsenik	3,174	8,525	11,699
Chromerz	772	—	772
Uranerz	2,576	2,901	5,477
Wismuth-Metall	180	—	180
Wolframerz	13	—	18
Braunstein	660	—	660
Eisenvitriol	2,016	3,969	5,985
Kupfervitriol	139,780	804	140,584
Alaun	1,639	5,133	6,772
Graphit	91,819	11,320	49,139
Schwefel	498,892	—	498,892
Stein- und Braunkohlen	25,925	1,046	26,971
Asphalt	144,336.211	14,173.697	158,509.908
Bergöl	1,833	246	2,079
Stein-, Sud- und Seesalz	7,414	21,629	29,043
Industrial-Salz	5,249.011	2,326.690	7,575.701
	237.876	586.687	824.563

Gewerbliche Industrie.

Die österreichische Industrie erstreckt sich gegenwärtig nahezu über alle Zweige gewerblicher Production. Wird von der Montan-Industrie der Alpen- und Karpathen-Länder, von der Glas-Industrie Böhmens, von der als landwirthschaftliche Nebenbeschäftigung betriebenen Leinen-Industrie der Thäler des Riesengebirges, der Sudeten und Karpathen, dann von der zu Ende des 17. Jahrhunderts aus der Lausitz nach Böhmen übersiedelten Tuchweberei abgesehen, so datirt die Entwicklung einer organisch gestalteten und zur fabrikmässigen Production sich emporschwingenden österreichischen Industrie vom Beginne des gegenwärtigen Jahrhunderts. Besonders rasch gestaltete sich das Fortschreiten jedoch erst seit dem Jahre 1830, wo durch eine zweckmässige Reorganisation der Grenzbewachung das seit 1784 acceptirte Prohibitiv-System vollständig durchgeführt wurde, und seit dem Uebergange zum Schutzzoll-Systeme (im Jahre 1850) hat die fabrikmässige Massenproduction und die Organisirung der Arbeit noch weiter an Ausdehnung gewonnen. Werden blos die zum unmittelbaren Gebrauche bestimmten Fabrikate berücksichtigt, so hat sich der Export derselben (Webe- und Wirkwaaren, Papier und Papierwaaren, Leder und Lederwaaren, Holz-, Glas- und Thonwaaren, Metallwaaren, Land- und Wasser-Fahrzeuge, Maschinen, Instrumente, Kurzwaaren, chemische Producte, Farb-, Fett- und Zündwaaren, literarische und Kunstgegenstände) von 78 Millionen Gulden Oe. W. im Jahre 1852 auf 181.6 Millionen Gulden im Jahre 1870 erhoben, während der Import solcher Waaren von 24 auf 125 Millionen Gulden stieg. Bis zum Jahre 1830 fehlten die beiden wichtigen Productionszweige der chemischen und der Maschinen-Industrie fast gänzlich in dem Organismus der österreichischen Gewerthätigkeit; letztere trat sogar mit einiger Bedeutung erst nach dem Beginne des Locomotivbahn-Baus (1838) in den Kreis inländischer Industriezweige. Bei diesem kurzen Bestande beider ist es erklärlich, dass einzelne Arten von Chemikalien und von Maschinen noch heute zum Theile importirt werden.

Zur Beurtheilung der Entwicklung der fabrikmässigen und mit Maschinen betriebenen Production dient als bester und sicherster Massstab der Verbrauch von Stein-